

Krankswagen beeindruckte

Oberkircher Pfadfinder besuchten Rettungsdienst / Sanitäter gaben ihr Wissen preis

ARZ, 18.3.13

Alles über die Erste Hilfe erfuhren die Wölflinge der Pfadfindermeute Akela beim Besuch des Oberkircher Rot-Kreuz-Hauses. Dort nahmen sie einen Rettungswagen unter die Lupe.

Oberkirch (red/all). Die Wölflinge der Pfadfindermeute Akela treffen sich, wie viele weitere Kinder und Jugendliche der Renchtäler Pfadfinder, jede Woche zur Gruppenstunde im Oberkircher Pfadfinderheim. Als die sechs- bis elfjährigen Jungs vor Kurzem mal gefragt wurden, was sie denn mal gerne machen würden, wurden viele Dinge genannt. Die Jungs wollten auch gerne mehr über Erste Hilfe erfahren und dazu einen Rettungswagen anschauen, nachdem letztes Jahr schon die Feuerwehr und das Heimatmuseum besucht wurden. Also machte sich die Meute aus dem Stamm Jörg von Schauenburg auf den Weg zum Rot-Kreuz-Haus in Oberkirch, um dort vor Ort von Michael Bosch und Eli-



Elisa Kunze (2. von links hinten) und Michael Bosch (3.v.r.h.) ermöglichten den Wölflingen der Meute »Akela« der Renchtäler Pfadfinder mit ihren Gruppenleitern Sina Mainzer (1.v.l.h.), Malte Huber (2.v.r.h.), Annette Müller (1.v.r.h.) die Besichtigung eines Rettungswagens.

sa Kunze den Rettungswagen erklärt zu bekommen.

Die Wölflinge durften sich unter anderem auf die Transportliege legen, den Sauerstoffgehalt im Blut messen und einen Halsverband anlegen. Mithilfe eines Kopfverbandes

wurde den Jungs auch vorgeführt, was man bei einer Kopfverletzung tun kann, wobei auch das Pfadfinderhalstuch gute Dienste erweisen kann. Für Staunen sorgten auch die vielen Spritzen, Medikamenten und das umfassende Wis-

sen der Sanitäter. Was man im Notfall tun kann und welche Notrufnummer bei Bedarf gewählt werden muss, wussten die Kinder bereits von zu Hause, von der Schule und auch aus der Pfadfindergruppenstunde.